

uni versal

Die Zeitung der Studierenden der Universität Paderborn

15. Januar 2008

Nr.103

Aus dem Inhalt



„be Pop“ 3 rollt in die dritte Runde ...

Wie bereits in den letzten beiden Jahren, findet auch in diesem der Multimedia-Event „be Pop“ statt. Und zwar am 24. Januar.



20 Inches Mean Silence: 4
Durchstarten im neuen Jahr
Gitarrist Jan-Hendrik und Sängerin Franzi treffen sich heute mit der uni versal, um zu erzählen, wer und was sich hinter dem Bandnamen „20 Inches Mean Silence“ verbirgt.

Buch-Kritik: 8

N. Sparks:
„Das Wunder
eines Augen-
blicks“
Wenn ein
Moment das
Leben verän-
dert...



Mit MEXI in die Zukunft

Drei Forschungsprojekte der Universität Paderborn
stellen sich der breiten Öffentlichkeit

Die 70er Jahre Fassade der UPB täuscht, denn hier ist keinesfalls die Zeit stehen geblieben. Der Beweis ist im Buch vom Herausgeber Theodor W. Hänsch „100 Produkte der Zukunft – Wegweisende Ideen, die unser Leben verändern werden“ zu finden. Dort ist die UPB gleich mit drei Projekten vertreten, die die vorhandene Vielfältigkeit und Zukunftsorientierung bestätigen.

Das L-Lab (Kompetenzzentrum Licht), eine Kooperation zwischen der Universität und Hella, entwarf mit dem ersten Projekt einen aktiven Scheinwerfer. Dieser erlaubt das ständige Fahren mit Fernlicht ohne Blendung anderer Verkehrsteilnehmer. Fahr-sicherheitsrelevante Bereiche des Sichtfelds werden optimal ausgeleuchtet, Windschutzscheiben entgegenkommender Fahrzeuge dagegen gezielt ausgeblendet.

Die Intention für das zweite vorgestellte Produkt war das ungebremste Wachstum des Internets. Um dies zu realisieren, erarbeitete eine Gruppe vom Institut für Elektro- und Informationstechnik unter der Leitung von Prof. Dr. Ing. Reinhold Noé und Prof. Dr. Ing. Ulrich Rückert Schlüsselkomponenten für die optische Datenübertragung. Ergebnis: SynQPSK (Quadratur-Phasenumtastung – quaternary phase shift keying – mit Synchron-demodulation). Über Glasfaserkabel

übertragene Lichtsignale können eine Datenmenge von bis zu 40 GBit auf bereits heute vorhandene 10 GBaud-Systeme bestückt werden. Nicht nur damit wird der Ruf der UPB als Universität der Informationsgesellschaft bestätigt, sondern auch das dritte Projekt trägt dazu bei: „MEXI untersucht die Äußerungen des Betrachters auf bestimmte Schlüsselworte hin, wie 'gut' oder 'Freund', und die Satzmelodie“, erklärt Dr. Kleinjohann. Unter seiner Leitung erschuf das C-Lab, eine Innovationswerkstatt von Siemens und der UPB, die „Machine with Emotionally eXtended Intelligence“.

Der Roboterkopf ist darauf ausgerichtet auf menschliche Emotionen zu reagieren und mit seinem Gegenüber zu kommunizieren. Durch Kameras und Mikrofone interagiert er mit seiner Umwelt. Seine praktische Anwendung soll MEXI unter anderem in der Tourismusbranche als freundlicher Helfer in der Not, beispielsweise beim Kartenkauf im Nahverkehr, finden.

Somit sind alle drei Projekte futuristisch ange-

legt, allerdings auch extrem alltags-tauglich. „100 Produkte der Zukunft“ zeigt, dass auch aus den verstaubten Fassaden der UPB zukunftstaugliche Innovation kommen. Wen auch die restlichen 97 in Deutschland entwickelten Projekte interessieren, sollte das leserfreundliche Buch für 24,90 Euro erwerben. (cl)



Roboterkopf MEXI erkennt
Emotionen
(Foto: www.c-lab.de)

Job oder Flop

Mach doch Theater!

Praktikum als Regieospitant bei den Westfälischen Kammerspielen Paderborn



Viele Studierende benötigen im Zuge ihrer Uni-Laufbahn ein Praktikum für ihren Abschluss – oder wollen aus eigenem Antrieb heraus antesten, welcher Beruf für sie am ehesten in Frage kommt. Doch weiß der willige Praktikant denn vorher, was ihn erwartet; ob er nur Kaffee kochen darf und kopiert?

Bezahlung ist leider die Ausnahme, wenn man ein kreatives oder medienwissenschaftliches Praktikum absolvieren möchte – und vor allem dann ist nicht gewährleistet, dass wirklich etwas dabei gelernt wird. Anders habe ich dies bei den Kammerspielen Paderborn erlebt. Geld gab es zwar auch keins, aber sechs Wochen Erfahrung, die nicht umsonst war. Das Bewerbungsverfahren habe ich als sehr locker erfahren: ein paar Telefonate, ein Gespräch, eine Zusage. Auch der Umgang zwischen Regisseur, Regieassistenten, Dramaturgie, Intendanz, Schauspielern und den anderen wichtigen Abteilungen, die für eine Theaterproduktion unabdingbar sind, war sehr angenehm – alle auf „Du“. Bei dem ersten Praktikum für das Stück „Zerbombt“ von Sarah Kane, wurde ich ab und zu ins kalte Wasser geworfen. Am ersten Abend gleich soufflieren, Textproben mit den beiden Darstellern, Proben, bei denen ich mit einbezogen wurde, Regiebuch führen, mich um das Einrichten und Wegräumen der Requisiten kümmern – kurz,

ich habe sehr viel Neues ausprobiert, sehr viel über Schauspiel, Dramaturgie gelernt und einen Einblick bekommen, wie ein Konzept und das Bühnenbild langsam Gestalt annehmen. Sehr stressig war es jedoch nur in der Endprobenphase. Aber die Zeiten waren studentenfreundlich und auch die Anforderungen erfüllbar.

Bei meinem ersten Praktikum 2005 habe ich soviel Positives erfahren, dass ich mich für eine zweite Regieospitanz im Herbst 2007 bewarb – und diese nach einem Vorstellungsgespräch auch prompt bekam. Dieses Mal waren es nur fünf Wochen, dafür die Arbeitstage aber von Montag bis Sonntag. Auch „abschreckend“ könnte für viele die Tatsache gewesen sein, mit Kindern und Jugendlichen zu arbeiten, zumal diese auch größtenteils Laien waren. Aber da ich weiterhin wichtige Erfahrungen für Beruf und Leben sammeln wollte, entmutigte mich gar nichts; im Gegenteil! Es spornte mich erst recht an. Härter war es auf jeden Fall, da ich noch viel für die Uni zu tun hatte, was gar nicht so einfach nebenbei zu schaffen war. Trotz Müdigkeit freute ich mich immer mit „meinen Kindern“ zu proben, sie zu animieren, zu unterstützen. Wie schon bei der ersten Produktion, an der ich mitwirken durfte, war auch hier das Arbeitsklima zwischen allen angenehm.

Auch wenn ich hauptsächlich die Aufgaben übernommen habe, die ich schon

beherrschte, kamen trotzdem viele neue Eindrücke und Erfahrungen dazu – zum Beispiel der Umgang mit Kindern, mit der Licht- und auch Schattentechnik (es handelte sich um „Ophelias Schattentheater“ von Michael Ende). Hinzu kam, dass ich meinen Aufgaben wohl so gut nachkam, dass ich sogar an zwei Abenden der Aufführung die Abendregie leiten durfte. Volle Verantwortung, alle hören auf mein Kommando. Komisches Gefühl. Aber eine super Bestätigung für meine Leistungen. Dieses Praktikum hat mir noch mehr gezeigt, wie belastbar ich neben dem Studium bin und mir sehr bei meiner Berufswahl geholfen. Jedem, der einen Beruf im Bereich Theater anstrebt, kann ich solch ein Praktikum nur ans Herz legen. Ach übrigens, selten habe ich Kaffee oder Tee kochen müssen und bekam auch manchmal selber einen gekocht. (js)

Anzeige:

Germanist korrigiert Ihre Examensarbeit nach den neuen Regeln. - Den Preis bestimmen Sie.

Lesen pro Seite 1,00 Euro
Korrigieren pro Fehler 10 Cent

Schreibbüro DruckFertig
Wispertorgasse 2
34414 Warburg
DruckFertig@gmx.de

Der AstA-Filmclub präsentiert

Rumble Fish

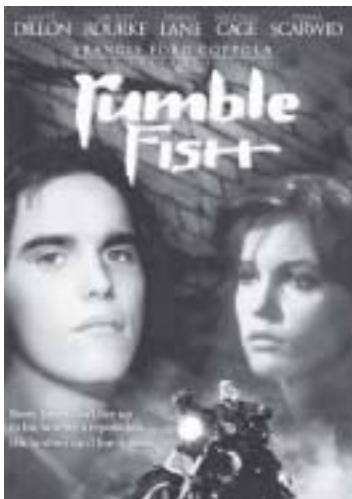
Der 20-jährige Schüler Rusty James hat als Kleinkind die Mutter verloren. Seither ist der Vater meistens betrunken. Er möchte so werden wie sein älterer Bruder, der bis vor einigen Monaten als Anführer einer Straßengang das Viertel beherrschte. Wie die Rumble Fishes in einer Tierhandlung leben die jungen Männer in der Stadt zu eng aufeinander und drohen sich deshalb gegenseitig umzubringen.

Am 15.01., um 20.30 Uhr in H1

Schräger als Fiktion

Die erfolgreiche Autorin Karen Eifel arbeitet seit zehn Jahren an ihrem letzten Buch, dass ein Meisterwerk werden soll. Alles was noch fehlt ist der Abschluß, der Tod der Hauptfigur. Dass ihre Hauptfigur aber eine reale Person ist, die die getippten Worte der Autorin hört, ahnt sie nicht. So reagiert der Steuerprüfer Harold Crick immer mehr verstört, da nur er eine Stimme hört, die ihm erzählt, was er bereits getan hat.

Am 22.01., um 20.30 Uhr in C2



„be Pop“ rollt in die dritte Runde und vielleicht zum Weltrekord

Wie bereits in den letzten beiden Jahren findet auch in diesem der Multimedia-Event „be Pop“ statt. Und zwar am 24. Januar. Los geht's um 20 Uhr am Maspornplatz, vor der PaderHalle, mit einem rekordverdächtigen Unternehmen. Denn dieses Mal finden die Live-Konzerte in PaderSprinter-Bussen statt: vier Busse, vier Bands, vier Stilistiken.

Das hat es vorher noch nie gegeben.

Alle Bands, die sich wieder extra für die Veranstaltung gegründet und eigene Songs komponiert haben, spielen gleichzeitig, während die Busse durch die Innenstadt rollen. Wenn das mal kein bewegendes Konzerterlebnis ist. Mit einem Ticket für nur fünf Euro können Funk, Beat, Country und 80s Rock live erlebt werden, denn nach circa einer halben Stunde Fahrt erreichen die Busse jeweils wieder die Umsteigestelle am Maspornplatz, wo es dann im nächsten Bus mit der nächsten Stilistik weitergehen kann.



(von o.l. nach u.r.) The Spandex, Jolanda Hunter and the Freedom Fries, The Jaunts, The Motherfunkers (Foto: Adelheid Rutenburgs)

Insgesamt werden vier Runden gefahren. Trotzdem ist das Pensum an Fahrgästen begrenzt und daher empfiehlt es sich, schnell ein Ticket im Mensa-Foyer zu besorgen.

Wer nicht gerne Bus fährt, aber den Event nicht verpassen möchte, kann sich für nur drei Euro Live-Mitschnitte von den Konzerten in der Kulturwerkstatt ab 22 Uhr anschauen. Anschließend gibt es noch eine Abstimmung über die beste Performance des Abends. Während die Stimmenzählung läuft, wird selbstdesignte

Kleidung von Emell Gökce, die Kunst und Textilgestaltung studiert, auf einer Modenschau präsentiert. Ist die Band des Abends anschließend erkoren, gibt es musikalisch noch etwas von den DJs Chrispop und Thomas Coucoulis auf die Ohren. Da die beiden vorhergehenden Events ein voller Erfolg waren, darf man gespannt sein, was die über 85 Studierenden und Projektleiter Michael Ahlers ausgeklügelt haben – immerhin geht es dieses Mal sogar um einen Weltrekordversuch ... (js)

WANTED

Das Redaktionsteam der
universal sucht Verstärkung.
Wenn du Lust am Schreiben hast
schau bei uns vorbei:
www.upb.de/universal

Anzeige:

Lasst euch von der Vielfalt unseres Musikangebotes überzeugen und
Schaut auf unserer Homepage vorbei!!!

Silvester war gestern

ACHTUNG
Schaut auf unsere neue Homepage Jetzt mit Bildgalerie
www.QBARN.de

... aber die Party geht weiter!!!
WIR sind noch lange nicht fertig

Happy Hour:
täglich von 18-21 Uhr
alle Cocktails 4.50 Euro

DER Klassiker im Qbar
Salsa Party (mit Tonkunst)
jeden Dienstag

DER Klassiker im Qbar
Pader Cocktail Night (PCN)
jeden Mittwoch
alle Cocktails 4.50 Euro

DER Klassiker im Qbar
Salsa Party (mit Tonkunst)
jeden Dienstag

DER Klassiker im Qbar
Pader Cocktail Night (PCN)
jeden Mittwoch
alle Cocktails 4.50 Euro

weitere Termine & Informationen findet ihr auf unserer Homepage:
WWW.QBARN.DE

Qbar Cocktailsbar
Kilianstrasse 2
33098 Paderborn
Tel. 05251 - 689 99 72

20 Inches Mean Silence: Durchstarten im neuen Jahr



Gitarist Jan-Hendrik und Sängerin Franzi trafen sich mit der universal, um zu erzählen, wer und was sich eigentlich hinter dem Bandnamen „20 Inches Mean Silence“ verbirgt. Die fünf selbstbetitelten Emopunker, die sich grob in Paderborn lokalisieren lassen, haben gerade ihre Demo mit 8 ½ (Hiddentrack!) selbstgeschriebenen Songs aufgenommen und wollen sie am 8. März beim Release-Konzert in Altenbeken unter die Leute bringen.

Und wer jetzt aufgepasst hat und bereits einen Blick auf das Bandfoto geworfen hat, wird sich fragen: Fünf Bandmitglieder? Ja, fünf! Aber der in Marburg studierende Sebastian kann eben nicht überall sein. Stellt ihn euch also einfach vor! Das gibt der Band mit dem fragen-aufwerfenden Namen schließlich noch einen weiteren mysteriösen Touch ...

universal: Es gibt euch seit gut einem Jahr. Was ist für dieses geplant?

Jan-Hendrik: Wir haben gerade ein Demo mit 8 ½ Liedern aufgenommen und wollen jetzt erstmal den normalen Weg gehen: Am 08.03. ist das Release-Konzert unserer Demo. Dann wollen wir weiter Konzerte spielen und das Demo an Booking-Agenturen und kleinere Plattenfirmen verschicken. Beim Uni-Sommerfestival würden wir gerne spielen! Da wollen wir uns auf jeden Fall bewerben. Und generell kleine Festivals im Sommer würden wir gern machen. Im Moment spielen wir recht wenige Konzerte und deswegen wollen wir dann da Vollgas geben!

universal: Ihr betitelt eure Musik als „Emopunk“. Was dürfen denn Laien darunter verstehen?

Franzi: Also es hört sich zwar klischeehaft an, aber so wirklich einzuordnen ist unsere Musik nicht wirklich. Ich finde, es ist kein richtiger Emo, aber auch kein typischer Punkrock. Es spielen immer noch Hardcore-Elemente mit rein, aber auch eher Melodic-Hardcore... oder Post-Hardcore? Dafür müssten wir, glaube ich,

noch etwas härter werden.

Jan-Hendrik: Wir haben einfach viele Elemente drin, auch aus dem Metal-Bereich. Wir haben ein paar Gitarrenriffs, schnellere Punkrhythmen und cleanen Gesang, der sich mit Geschrei abwechselt. Aber da ist nicht nur Geschrei und Geknüppel, es ist auch sehr melodisch! Und dann weiß man irgendwann nicht mehr, wo man musikalisch steht. Am besten einfach selber hören!

universal: Worum geht es in eurer Musik?

Franzi: Ich würde sagen, es ist ein netter Mittelweg. Wir haben viele Lieder, die einfach nur Spaß machen, aber auch viele Lieder, die sagen: Steh auf, steh für deine Rechte ein und mach was aus deinem Leben... oder lass es einfach und dann hör aber auch auf zu heulen! (lacht) Zum Teil ist es auch sozialkritisch. Und in Songs wie „Super Mario“ geht's einfach nur um Spaß und gute Musik.

universal: Was bedeutet denn eigentlich „20 Inches Mean Silence“?

Jan-Hendrik: Wie haben wir das denn im Pressekit beantwortet?

universal: Dass es umgerechnet 50,8 cm sind und dass das ja schon eine ganze Menge ist...

Franzi: Genau! Und dem ist auch eigentlich nicht viel hinzuzufügen... (lacht) Es hat zumindest keine wirkliche Geschichtshintergrund-Ebene.

Jan-Hendrik: Aber eigentlich ist der Bandname auch viel zu lang.

Franzi: „20 Inches“ würde auch reichen.

Jan-Hendrik: Die Alternative dazu war übrigens „Pussy shaved by Molotov“...

Franzi: Das fand ich persönlich sehr gut (lacht).

Jan-Hendrik: Außerdem dachten wir uns, wenn wir eine 20 am Anfang haben, dann stehen wir in allen Listen am Anfang! Auch im Studivz ist unsere Gruppe dann immer ganz oben!

universal: Um abschließend noch auf das Release-Konzert am 08.03. einzugehen: Was erhofft ihr euch?

Franzi: Sauviele Zuschauer und sauviel Spaß!

Jan-Hendrik: Es wird für die Zuschauer aber auch wirklich viel geboten! Wir haben eine fette Lightshow am Start. Dieses Mal wirklich... Ich weiß, wir hatten das bei einem Gig im Sappho schon versprochen, aber da ging das nicht, weil das Sappho dafür irgendwie zu klein war und wir hätten es sonst wahrscheinlich abgebrannt (lacht). Aber dieses Mal haben wir die Lightshow auf jeden Fall dabei! Und wenn es uns gelingt, haben wir noch eine finnische Metalband dabei. Die sind sogar bei EMI Finnland unter Vertrag. Und die sehen auch sehr typisch nach 80er Jahre Metal aus. Das wird



(v. l.) Michael Köhlsmeier, Franziska Herold, Daniel Reineke, Jan-Hendrik Noll; es fehlt: Sebastian Wiethaup (Foto: Marian Meier)

bestimmt sehr lustig, falls die kommen. Aber sonst wird's auch gut, denn wir spielen ja auf jeden Fall und noch ein paar andere Bands. Und danach gibt's noch Musik von DJ Till aus dem Sappho und von mir.

universal dankt 20 Inches Mean Silence für das Interview!

Termin: 08.03.2008: Rock im Rausch – 5 Bands, 5 Euro Eintritt – Kuhrausch, Altenbeken

Hier gibt es dann auch die 8 ½ Track Demo für 5 Euro zu kaufen!

Mehr Informationen zur Band findet ihr unter:

www.20inches.de

www.myspace.com/20i

www.rockimrausch.de (ab Mitte Januar)

(kk)

Programmkino Lichtblick präsentiert:



Romance

In Romance leidet eine junge Frau an der Leidenschaftslosigkeit ihrer Yuppie-Ehe im kühlen, durchgestylten Designer-Haushalt. Versuche, ihn zum Stehen zu bringen, scheitern. Daraufhin geht sie ihre eigenen, abgründigen Wege, in denen sie verschiedene Formen von Sexualität kompromisslos ausprobiert um letzten Endes eine überraschende „Lösung“ für ihr Unbefriedigtsein zu finden. (FSK 18)

Am Mo 21.01. und Di 22.01.,
20.15 Uhr, im Cineplex



Hiroshima, mon amour

Hiroshima mon amour erzählt vom Leben, vom Tod und von der Liebe – vor allem aber von dem lebendigen und verzweiferten Aufbegehren gegen eine Welt, die ihre eigene Selbstzerstörung möglich gemacht hat. Gegenwart und erinnerte Vergangenheit werden hier nahtlos miteinander verschmolzen. Der Film gilt als einer der ersten Vertreter der französischen Nouvelle Vague. (FSK 16)

Am Mo 28.01. und Di 29.01.,
20.15 Uhr, im Cineplex

Filmkritik

Ossi's Eleven

Ocean's Eleven trifft auf die Olsenbande



Regisseur und Drehbuchautor Oliver Mielke, der zudem der Produzent der Bullyparade ist, feiert mit der Komödie "Ossi's Eleven" sein Kinodebüt.

Kaum ist er auf Bewährung aus der JVA entlassen, plant Oswald Schneider, genannt "Ossi", bereits seine Zukunft. Da die örtliche Spielhalle geschlossen wurde, findet sich schnell der Plan, eine örtliche Eisengießerei um alte D-Mark-Münzen zu erleichtern, die dort zu Pokalen geschmolzen werden sollen. Diese Münzen sollen dann bei verschiedenen Banken in Euro umgetauscht werden. Zur Umsetzung benötigt er jedoch Hilfe, die er auch prompt von seinem alten Freund Karl, den ehemaligen Kanubrüdern Axel und Bruno und dem EX-Stasispitzel Konrad bekommt. Da jedoch bei der Verfeinerung des Planes immer wieder Hürden zu überwinden sind, erhöht sich die Zahl der Beteiligten schnell von fünf auf elf, gemäß dem Motto "Je mehr mitmachen, desto weniger können uns verraten".

Wie dieser Coup ausgeht, möge jeder Interessierte selbst erleben. Die Plattenbauten Ostberlins bieten jedoch einen

wunderbaren Gegensatz zum schillernden Las Vegas. Und die Hauptfiguren, allesamt Personen, denen die deutsche Einheit kein Glück gebracht hat, tragen zur gelungenen Parodie von Ocean's Eleven bei. In der Tolpatschigkeit der Möchtegerngangster wird man des öfteren an die dänische Olsenbande erinnert. Alle Darsteller überzeugen in ihren Rollen und geben dem Film seinen ganz eigenen Charme, der zudem vom Soundtrack gelungen unterstützt wird. Die interessanten Dialoge werden aber leider durch einige Längen verbunden, die etwa zur Vervollständigung der elf Beteiligten führen. Dafür ist dem Film anzurechnen, dass er sich nicht auf das Niveau einer Aneinanderreihung von "Ost-West-Witzen" begibt, sondern einen interessanten Plot umzusetzen versucht.

Abschließend bleibt zu sagen, dass der Film eine Empfehlung für einen gemütlichen, komödiantischen Kinobesuch darstellt. Wer also noch letzte D-Mark-Münzen findet, sollte diese zur Bank bringen und sich vom umgetauschten Geld eine Eintrittskarte holen. Als Wertung folgt daher: 8 von 10 möglichen Punkten (msc)

Anzeige:

neu: STUDienstag
23.00 - 01.00 Uhr 2 for 1 für alle Drinks
ab 01.00 Uhr Longdrinks für
2,50€ / Astra für 1,50€

15.01 / All-FX
// Alternative/HipHop/Elektronika mit DnC 0€

18.01 / Electrostatic
// Rabaukendisco mit The Wollium und Lillito 3€

19.01 / Plan B
// Indie/Ska/Alternative mit LeChef 3€

22.01 / Indie/Disko
// Der Tanzabend mit den Neuen 0€

25.01 / Break Ya Neck
// Bigbeatz/Breakbeatz/Drum'n'Bass mit Plastic Inc. 3€

26.01 / Visions-Party mit Wiens! und Löchter !! 21 Uhr !!
// LIVE: Samba / Geschmeido / 7€/4€ (ab 24 Uhr)

29.01 / All-FX-HipHop-Special
// HipHop mit DnC & Guests 0€

31.01 / Altweiber-Trash-Party
// NDW/90er/Karnevals- und Mitsinghits mit
DJ Thommi C. und DJ Matze 0€ !! 22 Uhr !!

CINE Mithrasstr. 26 www.cine-platz

Gute Vorsätze



In einem alten Schuhkarton, den jemand in einem Kleiderschrank abgestellt hatte, saßen die Dinge und unterhielten sich über dies und das. Weil gerade der 3. Januar war, kamen sie bald auf ihre guten Vorsätze für das neue Jahr.

„Ich würd ja gerne mal den Grand Canyon sehen“, sagte die Haarbürste. „Der Grand Canyon der soll ja ganz wundervoll aussehen wenn die Sonne untergeht. Und auf Maultieren kann man auch hinunterreiten...also in den Grand Canyon rein. Das würde mir gefallen glaube ich.“ „Das kann ich mir schon vorstellen, dass DIR der Grand Canyon gefallen könnte“, sagte die Haarklammer, erklärte aber nicht, was sie damit eigentlich genau meinte. „Ich will mehr Fern sehen!“. Die Haarklammer war früher ein begeisterter Fern-Seher gewesen, aber seit sie in der Schachtel hockte war es damit vorbei. „Mehr Sex“, schrie das Kondom, aber das war eigentlich gar kein guter Vorsatz, sondern ganz normal. „Ich würde mich ja gerne mal mit jemandem über gute Literatur unterhalten“, sagte der Rosamunde Pilcher Roman. „Mal ein wenig über Tolstoi oder auch gern ein bisschen Goethe... oder Shakespeare... Noch einmal stürmt, noch einmal... vielleicht in einem Straßencafé, bei einem Espresso.“ „Ach hör uns doch auf mit deinem Shakespeare.“, stöhnte die Zahnbürste. „Als ob du überhaupt jemals so etwas gelesen hättest. Ausserdem heißt das Espresso!“. Sie bildete sich gern etwas auf ihren Doktor ein und konnte sich manchmal wie ein richtig elitäres Arschloch aufführen. „Ich will endlich mit dem Rauchen aufhören. Das wäre dann auch ein vernünftiger Vorsatz und nicht so ein Schnickschnack.“, sagte sie. „Wie, du rauchst?“, fragte das Parfüm. „Ja“, antwortete die Zahnbürste, „aber nur heimlich, wenn ihr alle gerade weg schaut.“. „Mehr SEX“, schrie das Kondom dazwischen. So langsam ging es allen ein wenig auf die Nerven. In der Ecke hockte, wie immer etwas abseits und mit einem traurigem Gesichtsausdruck, die Socke. „Ich will nicht mehr allein sein“, sagte sie. „Ich will einfach nur nicht mehr allein sein. Lieber wieder ein Paar... oder zwei Stück... aber nicht mehr allein“. „Über den

Grand Canyon kann man aber auch Hubschrauberrundflüge machen glaube ich... also wenn einem der Abstieg mit den Maultieren zu anstrengend wäre... dann könnte man auch einen Hubschrauberrundflug machen. Das wäre dann aber auch ein wenig teuer und ausserdem wüsste ich auch gar nicht ob das etwas für mich wäre. Ich habe da ja so ein Gefühl... als wäre es Flugangst.“. Die Haarbürste war nie ein wirklich guter Zuhörer gewesen, das wusste die Socke auch und deshalb konnte sie ihr auch nicht böse sein. Ich würde gern Tennis spielen lernen“, sagte der Labello. „Ich find doch Steffi Graf so toll“. „Oh ja, die ist schon ein echtes Talent.“, sagte die Haarklammer. „Mehr Sport generell wäre glaube ich schon ein ganz guter Vorsatz. Man bewegt sich ja viel zu wenig in dieser Enge hier“, sagte das Parfüm. „Ja, diese Enge... da sagst du was. Ich werde schon ganz verrückt hier in dieser Enge.“, sagte der Rosamunde Pilcher Roman. „Also der Grand Canyon, das sind ja unendliche Weiten auch...“. Die Haarbürste konnte nicht aufhören und so langsam wurde es sogar dem Kondom zu viel. „Ich finde wir sollten uns erstmal vornehmen hier raus zu kommen!“, sagte die Frauenzeitschrift. „Ihr redet hier von Tennisstunden und dem Grand Canyon und lebt in einer SCHUHSCHACHTEL!“. Da hatte die Frauenzeitschrift aber jetzt etwas los getreten. „Jawohl, recht hat sie!“, sagte die Haarklammer. „Erstmal raus hier, aus dem Kasten. Da steht uns doch die Welt offen!“. „Ja nun... das wäre natürlich nicht schlecht, so ein bisschen Tapeutenwechsel.“, sagte der Labello. „Hier drinnen gibt's ja auch gar kein Netz. Das könnte nichtmal Steffi Graf. Tennis ohne Netz. Das gibt es doch gar nicht!“. „Da draußen gibt's für jeden Topf einen Deckel“ sagte die Socke. „Da finde ich wen, der mit mir zusammen nicht mehr alleine sein möchte!“. Zum ersten Mal seit Wochen war der traurige Blick aus ihren Augen gewichen. „Ja dann nichts wie raus hier!“, sagte das Parfüm. „Ja, auf zum Grand Canyon“, jubelte die Haarbürste, die diesmal wohl ausnahmsweise mal zugehört hatte. „Mehr Sex!“, schrie auch das Kondom auf eine zustimmende Art

und Weise. „Aber wie wollt ihr denn hier raus kommen, ihr Traumtänzer?!“, sagte die Zahnbürste. Sie hatte die allgemeine Begeisterung genutzt, um schnell und unbemerkt eine Zigarette zu rauchen und war gerade fertig damit. „Hier hat keiner Arme um den Deckel auf zu machen und Beine habt ihr auch nicht. Wie wollt ihr in die Welt hinausgehen, wenn ihr gar keine Beine habt?“. Dieses mal hatte sie es übertrieben. Alle redeten wild durcheinander auf sie ein. „Musst du denn eigentlich immer alles mies machen?“, „Stell's dir doch einfach mal vor!“, „Dir fehlt einfach der Optimismus!“, „Mehr SEX“ „Hast du etwa geraucht?“. „Ich habe mal gelesen, dass man mit nichts anderem als seiner Willenskraft Dinge bewegen kann.“, sagte der Labello. „Ich glaube man nennt das Telekinese. Vielleicht könnten wir ja so aus dem Ding hier raus kommen.“ „Ach, und sowas funktioniert?“ fragte das Parfüm. „Ich habe keine Ahnung, aber ich denke wir sollten es ausprobieren!“, antwortete der Labello. „Und wie genau soll das funktionieren?“, fragte der Rosamunde Pilcher Roman. „Ja, das weiß ich jetzt auch nicht so genau.“, antwortete der Labello. „Ich denke wir sollten uns alle konzentrieren.“ Also begannen alle damit, sich mächtig zu konzentrieren. In diesem Moment öffnete sich der Kleiderschrank und jemand nahm die Schachtel heraus. Vor drei Monaten hatte ihn seine Freundin verlassen und SEIN Vorsatz für das neue Jahr war, endlich darüber hinweg zu kommen. Als erstes würde er mal den ganzen Kram verbrennen, den sie hier gebunkert hatte.

(ms)



universal LINKS



Die Semesterferien sind der ideale Zeitpunkt um der Uni mal den Rücken zu kehren und ins Berufsleben reinzuschnuppern. Am besten mit einem Praktikum. Doch wo kann man sich bewerben? Ein paar Anlaufstellen im Internet helfen bei der Stellensuche.

<http://prabo.de>

In der Praktikumsbörse Prabo.de sind Stellenanzeigen verschiedenster Art zu finden, die sich nach Aktualität, Region, Branche und Unternehmen geordnet anzeigen lassen. Die Branchenauswahl ist dabei relativ umfangreich, sodass sich die Suche sinnvoll eingrenzen lässt. Gleichzeitig ist es möglich, ein eigenes Gesuch aufzugeben. Dafür ist eine einmalige und kostenlose Registrierung notwendig.

<http://praktika.de>

Einen wesentlich umfangreicheren Service bietet Praktika.de. Hier findet man nicht nur Stellenanzeigen für Praktika, sondern auch für Nebenjobs, Diplomarbeiten und Berufseinstieg. Die Metasuche liefert dabei reichlich Ergebnisse. Außerdem gibt es die Möglichkeit, ein umfassendes Profil mit Lebenslauf und Bewerbungsvideo zu erstellen. Ein persönlicher Merkzettel erleichtert den Überblick über die interessanten Angebote. Mit einem kostenpflichtigen Premium-Account – der für die Nutzung aber ansonsten nicht notwendig ist – sind zusätzlich persönliche Beratung sowie Bewerbungstraining u.v.m. möglich.

<http://www.monster.de>

Das Karriereportal aus der Fernsehwerbung ist eigentlich für die Suche nach dem passenden Job gedacht, doch auch Praktika lassen sich hier finden. Von Vorteil ist die relativ professionelle Aufmachung der Seite, die – ebenso wie Praktika.de – das Hochladen eines Lebenslaufs und die gezielte Suche nach Angeboten ermöglicht. Praktisch: Der Such-Assistent. Einmal mit sämtlichen Daten gefüttert, ist er immer wieder mit einem Klick abrufbar. All das ist kostenlos verfügbar.

(mkb)

An der Fakultät für Kulturwissenschaften haben sich im Oktober einige motivierte Studierende für den Kurs „Slam Poetry“ zusammengefunden, geleitet von dem Dozenten Karsten Strack, Lektor und Verleger des Paderborner Verlags „House of Poets“. Bei „Slam Poetry“ handelt es sich um einen kreativen Vortrag von selbstverfassten Texten, die per Publikumsvoting bewertet werden. Diese Art der Textpräsentation kam Mitte der 90er Jahre aus den USA nach Deutschland. Nach Einführung in die Geschichte und Kunst des „Slam Poetry“, wollen sich die Seminarteilnehmer auch selber auf der Bühne versuchen. Das Studislam findet am Dienstag den 29.01.2008 um

Ankündigung



Slammen an der Uni PB



(von links) Cynthia, Christiane, Christine, Pascal, Bastian, unten links: Rebecca, Joanna (Foto: C. Schrimmer)

20.00 Uhr in der Studiobühne statt. Eine Mischung aus Gedichten, Rap und kuriosen Kurzgeschichten wird euch geboten. Eintritt frei!

(J. M. Chmielecki/S. Arasin/js)

Masters der Pool Kickerliga am 21.01.2008

Erstmals zum Wintersemester 07/08 hat das Hochschulportal *StudyLife.de* die Pool Kickerliga für Paderborner Studierende ins Leben gerufen. In einem vorgegebenen Ligaspielsystem wurden an verschiedenen Spieltagen von insgesamt 24 Teams interessante und spannende Spiele ausgetragen. Am Montag, den 21.01.2008 findet nun abschließend zum Ligabetrieb ein offenes Masters Abschlussturnier statt, bei dem noch mal alle Studierenden zum Mitwirken eingeladen sind. Im

Gownsmen's Pub wird dann ab 19 Uhr erneut um attraktive Preise gekickert und im Anschluss die Siegerehrung vorgenommen. Für einen geringen Beitrag von 2 Euro sind noch Restplätze vorhanden. Weitere Informationen und die Möglichkeit zur Anmeldung

findet Ihr unter <http://kickerliga.studylife.de>. Aufgrund der großen Resonanz ist es geplant, die Kickerliga nun regelmäßig an der Universität Paderborn stattfinden zu lassen. (Sebastian Tempel/mkb)

Anzeige:

[www.hairkiller.com]
Mit der Lizenz zum Stylen

Spot On für Dich und Dein Haar

HIGHLIGHT-Killer-Paket*

Haarschnitt	13,-
Foliensträhnen (20 Stück)	26,-
Föhnen ab	13,-
Intensivpflege	6,-
Stylingprodukt	1.50
Gesamt	59.50
Paket-Preis ab	49.50 €

Leuchte, wenn Du willst!

33698 Paderborn - Grube 11
33142 Büren - Königstrasse 3
59555 Lippstadt - Lange Str. 6 (Tirol)

QUALITY

Buchkritik

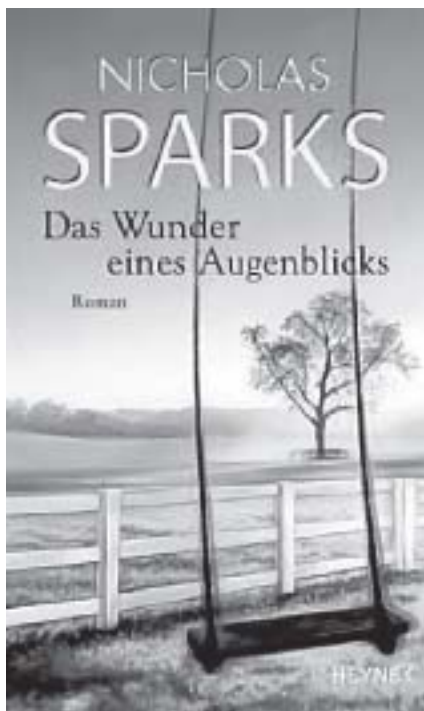
„Das Wunder eines Augenblicks“

Wenn ein Moment das Leben verändert...



Jeremy Marsh und Lexie Darnell hatten sich ihr Leben schwer gemacht, bis sie sich eingestanden, dass sie sich lieben. Der New Yorker Wissenschafts-Journalist, der nur an das glaubt, was man auch beweisen kann, recherchierte in „Die Nähe des Himmels“ in der verschlafenen Kleinstadt Boone Creek, Schauplatz übernatürlicher Phänomene. Dort lernte er Lexie, die Enkelin einer Wahrsagerin kennen und jenseits seiner Einstellung zu solch großen Gefühlen, verliebt er sich in sie.

Im September 2007 erschien der zweite Teil der Geschichte als Taschenbuch. Gibt es Liebe auf den ersten Blick? – Diese Frage beschäftigt Jeremy und doch hat er Lexie nach kürzester Zeit gebeten, seine Frau zu werden. Er schlägt die Chance auf einen Job beim Frühstückfernsehen aus und zieht zu Lexie in das Provinznest Boone Creek. Die zwei geben ihre Verlobung bekannt, kaufen ein Haus, renovieren es und organisieren ganz nebenbei ihre Hochzeit. Schon bald kommen Probleme auf. Liebt Jeremy Lexie wirklich? Kann ihre Liebe im Alltag bestehen? Hinzu kommen kritische Bemerkungen von Jeremys bestem Freund, der die Hochzeit für eine schlechte Idee hält. Jeremy fängt an, Lexie zu misstrauen. In seine neue Umgebung kann er sich



nicht richtig einfügen und dann ist da noch seine Schreibblockade. Hängt sie vielleicht damit zusammen, dass Lexie schwanger ist und er und seine Ex-Frau sich scheiden lassen, weil die Ärzte ihnen sagten, dass es sehr unwahrscheinlich ist, dass er jemals Kinder bekommen kann?

War das Ende des ersten Teils der Geschichte um Jeremy und Lexie für Sparks

völlig untypisch mit einem Happy End versehen, erfüllt der zweite Teil wieder die Erwartungen an eine dramatische Wendung. Sein Schreibstil leitet schnell und fließend durch die Geschichte und doch wirkt sie langweilig. Man tritt auf der Stelle, kommt nicht voran und hat den Eindruck, es passiert nichts Gravierendes. Dennoch handelt das Buch von zwischenmenschliche Missverständnisse, weil nicht miteinander geredet wird, von der Arbeit, die in eine Beziehung und eine Ehe gesteckt werden muss, damit sie gut funktionieren kann und von der Auseinandersetzung mit vergangenen Ereignissen. Ein Buch über den Alltag, das Zusammenleben und innere Probleme, bis diese eine Sache geschieht

...

Nicholas Sparks

„Das Wunder eines Augenblicks“,
8,95 Euro, ISBN 978-3-453-81111-9
(nh)

Impressum

Ausgabe Nr. 103, 3. Woche 2008

Redaktion:

Constanze Berschuck (cb),
Meike Kleine Brörmann (mkb),
Dennis Hamann (dh),
Stephanie Hegemann (sh),
Nadine Hulfershorn (nh),
Katharina Koch (kk),
Christina Linck (cl),
Heiko Rosinski (hr),
Moritz Schäfer (ms),
Caroline Schlomm (cs),
Michael Schneider (msc),
Janine Schreiber (js)

Layout, Grafik:

Constanze Berschuck (cb),
Michael Klapproth (mk),
Heiko Rosinski (hr)

Webseite:

Heiko Rosinski (hr),
Michael Schneider (msc)

Auflage: 800

Druck: Janus-Druck, Borchten

Herausgeber:

Student. Initiative universal e.V.
journalistik@upb.de
www.upb.de/universal

ViSdP / Chefredaktion:

Janine Schreiber

Termine im Januar

Di 15.01. 20.00 Uhr – Studiobühne
Ein Traumspiel (Ett drömspel) (Weitere Termine am 18., 20., 23., 26., 28., 30.01. und am 03. und 06.02.)

So 20.01. 20.30 Uhr – Das 11. Gebot
„Spatz piss auf“, Kneipenlesung, Eintritt frei!

Di 22.01. 20.00 Uhr – Studiobühne
„Tanz ins Leben“, Lesung, Eintritt frei!

Do 24.01. 20.00 Uhr – tuba
Paderborn gegen Münster – Poetry Slam der Städte, die Wortschlacht der Nachbarn, 5 Euro (ermäßigt 3 Euro), Kontingent begrenzt

Alle Termine ohne Gewähr